

Kindergarten St. Elisabeth

Kurzkonzeption

OBERKIRCH
Große Kreisstadt in der Ortenau



ST. ELISABETH
Kindergarten
Stadelhofen



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Kurzbeschreibung / Lage	1
2. Gruppenstrukturen	1
3. Personalausstattung	1
4. Betreuungsformen / Öffnungszeiten	2
5. Pädagogische Grundlagen	3
6. Tagesablauf U3-Gruppen	4
7. Tagesablauf Ü3-Gruppen	5
8. Unsere Räumlichkeiten	6 + 7
9. Leitbild	8
10. Einblicke in unseren Alltag	9
11. (Spiel)Räume täglich entdecken und erleben	10 + 11
12. Partizipation - Beteiligung von Kindern und Eltern	12 + 13

1. Kurzbeschreibung / Lage

Der Kindergarten St. Elisabeth liegt in einem ruhigen Wohngebiet in Stadelhofen, einem Ortsteil von Oberkirch. In unmittelbarer Nähe laden verschiedene Obstwiesen und der Renchdamm zu Ausflügen in die Natur ein.

2. Gruppenstrukturen

In vier Gruppen können insgesamt 82 Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr bis hin zum Schuleintritt pädagogisch betreut werden.

Unsere Einrichtung arbeitet mit drei Stammgruppen und Funktionsräumen /-bereichen, in denen die Kinder mit ihren Persönlichkeiten und Stärken im Mittelpunkt stehen. Im Alltag finden altersspezifische und gruppenübergreifende Angebote statt. Dabei ist uns wichtig, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern, zu unterstützen und miteinzubeziehen.

Die Kinder in unserer vierten Gruppe, der Kleinkindgruppe, erleben verschiedene Funktionsbereiche im Gruppenraum, das gibt ihnen im Spiel und bei den Aktivitäten Sicherheit und Orientierung.

3. Personalausstattung

Die personelle Ausstattung in den Kindergärten richtet sich nach der Rechtsverordnung (KiTaVO) des Kultusministeriums Baden-Württemberg. Der Mindestpersonalschlüssel der KiTaVO ist abhängig von den Öffnungszeiten der Gruppe und beinhaltet auch Verfügungszeiten sowie Ausfallzeiten für Fortbildung, Urlaub und Krankheit der Fachkräfte.

Für die Qualifikation des pädagogischen Personals gilt § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG). Derzeit beträgt der Personalschlüssel im Kindergarten St. Elisabeth 9 Fachkräfte.



4. Betreuungsformen / Öffnungszeiten

Je nach Wahl der einzelnen Betreuungsformen besteht auch die Möglichkeit, diese bedarfsgerecht miteinander zu kombinieren. Wir informieren Sie gerne über die Varianten.

Betreuungsformen	Öffnungszeiten Montag - Freitag	<ul style="list-style-type: none"> • Bringzeiten • Abholzeiten
U3-Gruppen (Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren)		
Halbtags	7:45 - 12:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • 7:45 - 8:45 Uhr • 11:45 - 12:15 Uhr
Verlängerte Öffnungszeiten	7:00 - 14:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • 7:00 - 8:45 Uhr • 11:45 - 14:00 Uhr
Ü3-Gruppen (Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren)		
Regelbetreuung	Montag bis Donnerstag: 7:45 - 12:15 Uhr 13:30 - 16:30 Uhr Freitag: 7:45 - 12:15 Uhr	Vormittag: <ul style="list-style-type: none"> • 7:45 - 8:45 Uhr • 11:45 - 12:15 Uhr Nachmittag: <ul style="list-style-type: none"> • 13:30 - 14:00 Uhr • 16:00 - 16:30 Uhr
Verlängerte Öffnungszeiten	7:00 - 14:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • 7:00 - 8:45 Uhr • 11:45 - 14:00 Uhr
Erweiterte Regelbetreuung	Montag - Donnerstag: Zeitfenster von 7:30 - 13:00 Uhr (anschl. mind. 1 Stunde Mittagspause) ab 13:30 - 16:30 Uhr Freitag: 7:30 - 13:00 Uhr	Vormittag: <ul style="list-style-type: none"> • 7:30 - 8:45 Uhr • 11:45 - 13:00 Uhr Nachmittag: (nach mind. 1 Stunde Pause) <ul style="list-style-type: none"> • ab 13:30 - 14:00 Uhr • 16:00 - 16:30 Uhr

5. Pädagogische Grundlagen

Das Fundament unserer Bildungsarbeit sind die einzelnen **Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes**.

Diese geben Impulse für die **selbstgestaltete Bildungszeit** der Kinder, bieten die Basis für die **Entwicklung von Projektarbeiten** und prägen auch die **Raumgestaltung** in der Einrichtung maßgeblich mit.

Der Orientierungsplan lädt uns ein, **die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen** und ihnen weiterführende Ziele anzubieten: Anregungen, die es jedem Kind ermöglichen, sein Wissen durch eigenes Handeln und in der Kommunikation mit anderen zu erweitern.

Im Mittelpunkt steht der Blick auf das lernende Kind und die entsprechende fördernde Begleitung. Beobachtungen dieser Entwicklungsprozesse werden im individuellen **Portfolio** wertschätzend festgehalten. Dieses bildet auch die Grundlage für die Beziehungspflege und den pädagogischen Dialog mit dem Kind und den Eltern.

Der Orientierungsplan unterstützt uns dabei, die **Qualität** unserer pädagogischen Arbeit immer wieder zu überprüfen und je nach Situation entsprechend zu verändern und weiter zu entwickeln.

In der **pädagogischen Rahmenkonzeption der kommunalen Kindertageseinrichtungen** sind die einzelnen Bildungs- und Entwicklungsfelder detailliert beschrieben. Diese greifen wie Puzzleteile ineinander und bilden die Grundlage für unser Handeln. Die Beispiele aus dem Kindergartenalltag veranschaulichen die praktische Umsetzung und geben Einblicke in die Bildungsangebote.



Wir möchten auf folgende Broschüren der kommunalen Kindertageseinrichtungen Oberkirch hinweisen:

- Rahmenkonzeption
- Eingewöhnungskonzept



6. Tagesablauf U3-Gruppen

Regelmäßige Abläufe erleichtern das Kennenlernen der Tagesstruktur und Einrichtung. Die Orientierung am bekannten Rahmen unterstützt das Entwickeln des Zeitgefühls und gibt den Kindern ein Gefühl der Sicherheit.

Uhrzeit	Tagesablauf	Erklärungen
7:00 - 9:00 Uhr	Ankommen der Kinder in der Mäusegruppe / Freispiel.	Selbstständiges Lernen und Spielen der Kinder mit Spielmaterial und Spielpartner nach Wahl, entsprechend ihrer Bedürfnisse und Lernmotivation.
9:00 - 9:10 Uhr	Aufräumzeit	Das Aufräumlied wird als tägliches Ritual gesungen. Das Gruppenzimmer wird gemeinsam mit den Kindern aufgeräumt.
9:10 - 9:30 Uhr	Morgenkreis	Die Kinder finden sich zu einem gemeinsamen Morgenkreis zusammen. Dieser wird mit verschiedenen Ritualen wie Liedern, Fingerspielen, Tänzen / Bewegungsliedern... gestaltet. Die Ideen der Kinder werden gesehen, ernst genommen und umgesetzt.
9:30 - ca. 10:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück	Das gemeinsame Frühstück ist für die Krippenkinder ein wichtiges und zugleich spannendes Ritual im Tagesablauf, welches nicht nur die Selbstständigkeit und Motorik, sondern auch die soziale Kompetenz jedes Einzelnen und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe fördert und stärkt.
9:45 - 11:45 Uhr	Selbstgestaltete Bildungszeit im Gruppenzimmer und im Außengelände. Individuelle Projekte und Bildungsangebote / gemeinsame Gruppenaktivitäten. Die Möglichkeit von Berührungspunkten zwischen Krippe und Kindergarten. Individuelle Ruhe- und Wickelzeiten der Kinder.	Bildungsangebote in Anlehnung an die Entwicklungsfelder des Orientierungsplans, z. B. Wasserspiele, Bewegungsbaustellen, Kreativangebote sowie gemeinsame Gruppenaktivitäten / Exkursionen. Wir bieten den Kindern den nötigen Freiraum, damit sie ihren Bedürfnissen und Wünschen nachgehen können. Auch eröffnet sich während dieser Zeit die Möglichkeit, Berührungspunkte zwischen Krippe und Kindergarten zu schaffen, um den späteren Übergang unterstützend vorzubereiten. Die Kinder werden gegebenenfalls zum Schlafen begleitet.
11:45 - 12:15 Uhr	Aufräum- und Abholzeit der RG- Kinder.	
12:15 - 14:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen der VÖ-Kinder. Schlafenszeit Freispiel / Abholzeit	Die Kinder, die bis 14:00 Uhr im Kindergarten betreut werden, haben die Möglichkeit, eine warme Mahlzeit (separate Anmeldung) zu sich zu nehmen. Für die Kinder besteht auch die Möglichkeit, ihr zweites mitgebrachtes Vesper zu essen. Durch die Begleitung von Erzieher*innen in Verbindung mit verschiedenen Ritualen (Schlaflieder...) haben die Kinder die Möglichkeit, zu schlafen.

7. Tagesablauf Ü3-Gruppen

Mit zunehmendem Alter erweitern die Kinder ihren Bewegungsradius im ganzen Haus. Das Kennen der Zeit- und Angebotsstruktur schafft Verlässlichkeit für alle und unterstützt die Kinder in der Auswahl ihrer persönlichen Bildungsbereiche.

Uhrzeit	Tagesablauf	Erklärungen
7:00 - 8:15 Uhr	Frühgruppe in der Adler-, Füchse- und Wölfegruppe.	
8:15 - 9:00 Uhr	Selbstgestaltete Bildungszeit in den Funktionsbereichen.	Selbstständiges Lernen / Spielen der Kinder in den Räumen der Einrichtung und mit dem Spielpartner ihrer Wahl, entsprechend ihrer Bedürfnisse und Lernmotivationen.
9:00 Uhr	Blitzlicht	Das Blitzlicht ist für die Kinder eine tägliche mündliche Informationsweitergabe. In 1-2 Minuten bekommen sie mitgeteilt, welche Bildungsbereiche geöffnet haben, welche Projekte im und außer Haus stattfinden. Jedes Kind entscheidet individuell, ob und an welchem Angebot es teilnehmen möchte. Hier finden auch die Ideen der Kinder einen Platz.
9:00 - 10:45 Uhr	P A R A L L E L Selbstgestaltete Bildungszeit in den Funktionsbereichen und im Außengelände. Regelmäßige Ausflüge in den Wald, auf die Wiese und in die Turnhalle. Frühstück im Bistro oder im Hof.	Projekte und Bildungsangebote in Anlehnung an die Entwicklungsfelder des Orientierungsplans. Die Gruppenzusammensetzung kann sich am · Interesse · Entwicklungsstand · Alter der Kinder orientieren. Förderung der Partizipation beim freien Essen; das Kind entscheidet selbst: · in welcher Gruppe · mit wem · wie viel und · neben wem · wann · was es essen möchte Das eigene Körpergefühl des Kindes wird gestärkt.
10:45 - 11:30 Uhr	P A R A L L E L Kreis in den Stammgruppen in unterschiedlicher Form. Freispiel im Hof und in den Zimmern.	Im Kreis: Reflexion des Vormittags / Besprechung von Regeln und Vereinbarungen, Abstimmung in der Gruppe zu unterschiedlichen Themen, Geburtstagsfeiern der Kinder, gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen, Kreisspiele, Fingerspiele, Besprechen des Kalenders, Kinderkonferenzen ... Förderung der Partizipation im Kreis: das Kind entscheidet selbst, in welcher Gruppe es den Kreis besuchen will. Im Hof: Die Kinder spielen und bewegen sich im Hof. Verschiedene Spielmaterialien und Impulse werden angeboten.
11:30 Uhr	Mittagessen der ersten Gruppe.	Die Kinder entscheiden selbst, ob sie in der ersten oder in der zweiten Gruppe essen möchten.
11:45 - 12:15 Uhr	Beginn der ersten Abholzeit.	Während der ersten Abholzeit befinden sich die Kinder meist im Außengelände.
12:15 - 14:00 Uhr	P A R A L L E L Spätgruppe im Außengelände, in der Adler-, Füchse- und Wölfegruppe. Mittagessen der zweiten Gruppe.	Die Kinder, die bis 14:00 Uhr im Kindergarten betreut werden, haben die Möglichkeit, eine warme Mahlzeit (separate Anmeldung) zu sich zu nehmen. Für die Kinder besteht auch die Möglichkeit, ihr zweites mitgebrachtes Vesper zu essen. Durch die Begleitung von Erzieher*innen in Verbindung mit verschiedenen Ritualen (Schlaflieder...) haben die Kinder die Möglichkeit, zu schlafen.
13:30 - 14:00 Uhr	Beginn der Nachmittagsbetreuung.	
13:30 - 16:00 Uhr	Selbstgestaltete Bildungszeit in den Funktionsräumen und im Außengelände / Projekte und Bildungsangebote.	Ideen der Kinder werden aufgegriffen und umgesetzt. In Kleingruppen werden verschiedene Themen erarbeitet.
16:00 - 16:30 Uhr	Abholzeit	

8. Unsere Räumlichkeiten

Unsere **Bildungsräume** sind so gestaltet, dass sie die Lernfreude der Kinder aufgreifen und fördern. Sie bieten ihnen Möglichkeiten, sich zu treffen, gemeinsam Spannendes zu entdecken, zu forschen und zu staunen. Die Kinder sollen Freude haben, den Dingen auf den Grund zu gehen.



Adlergruppe



Bistro



Füchsegruppe



Intensivraum



Mäusegruppe



Kreativwerkstatt



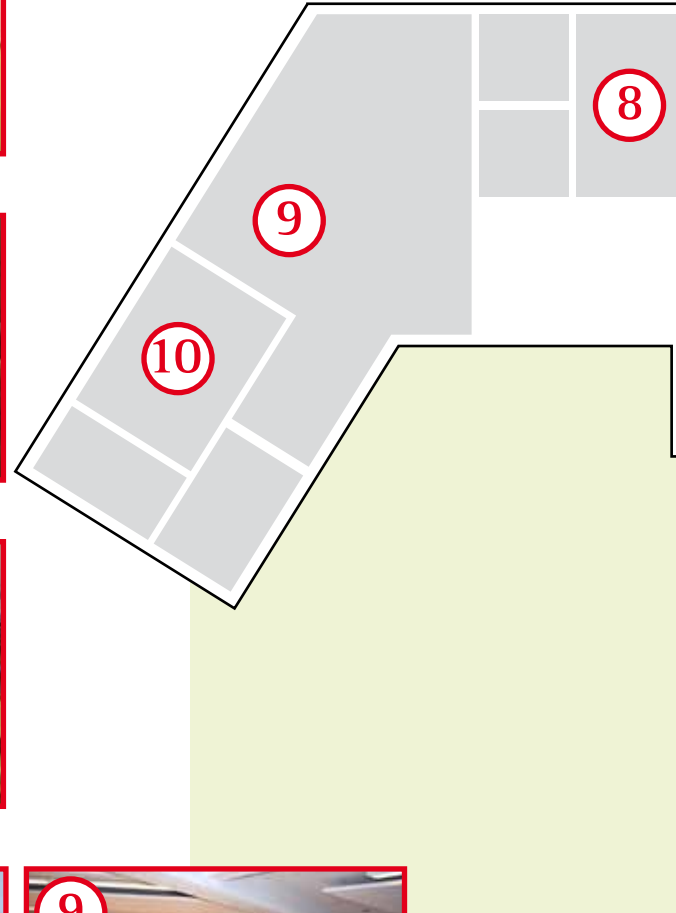
Schlafraum



Waschraum



Bewegungsraum





10

Elternzimmer



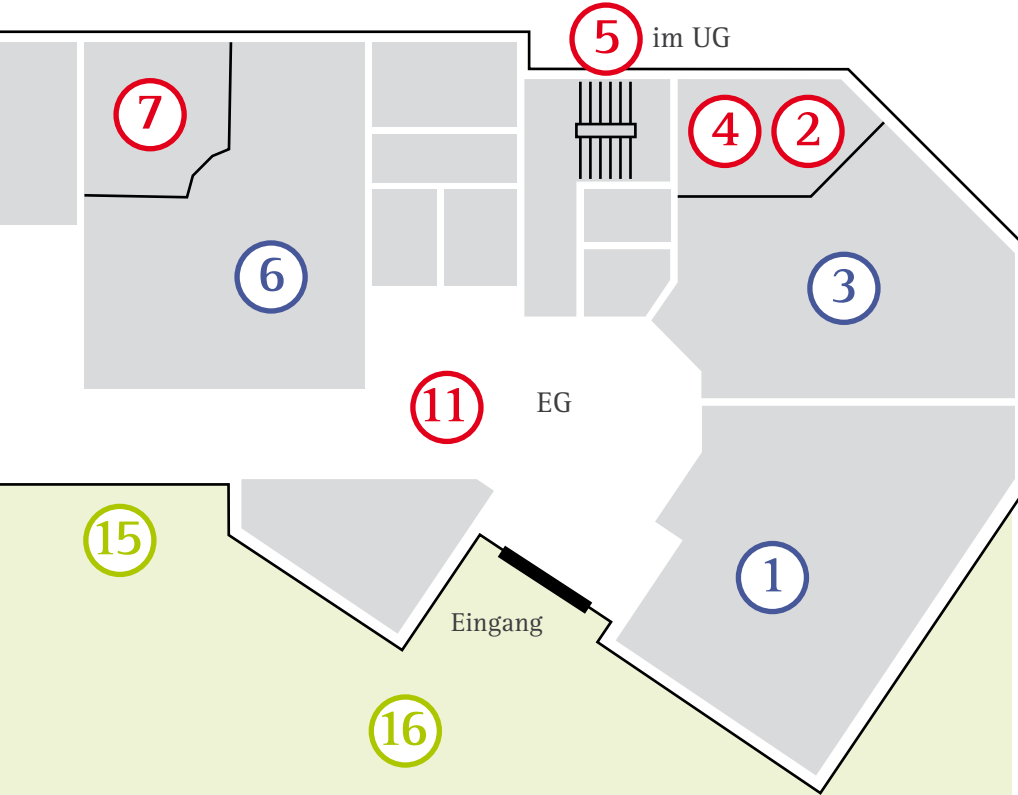
11

Flur



12

Wölfgruppe



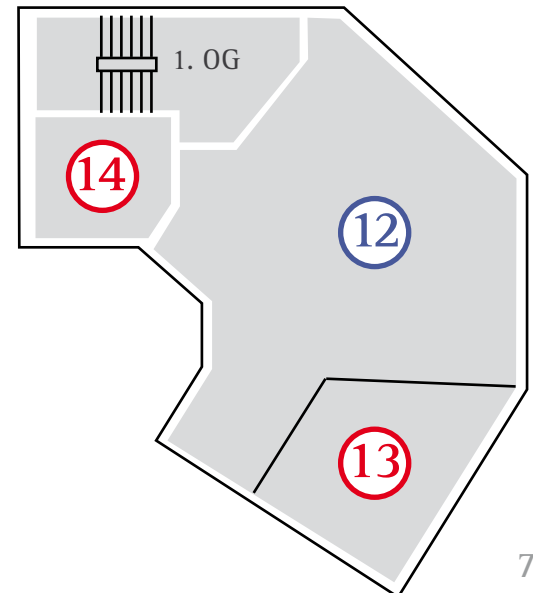
13

Intensivraum



14

Bistro



16

Ü3-Außenbereich



15

U3-Außenbereich

9. Leitbild

Unser Leitgedanke ergibt sich aus unserem Logo. Dort ist ein Kind zu sehen, das von einem Kreis umgeben ist. Der Kreis stellt den geschützten Raum dar, in dem es klare Tagesstrukturen gibt, die aber dem Kind trotzdem Freiraum bieten, seinen individuellen Bedürfnissen nachzugehen.

Wir Erzieher*innen lassen uns auf das Handeln und Werken aller Kinder - unabhängig von Alter, kulturellem Hintergrund, Geschlecht, Beeinträchtigung in der Entwicklung - mit großem Respekt und Wertschätzung auf dessen Bildungsprozesse ein und unterstützen und begleiten es beim Tun. Wir geben Orientierung, Sicherheit und Halt durch vertrauensvolle Zuwendung, indem wir dem Tag Struktur geben, sowie Regeln und Rituale gemeinsam aufstellen und vorleben.

Wir begegnen den Kindern „auf Augenhöhe“ und sind genau wie sie „entdeckende Fragende“.

Wir bieten den Kindern im Alltag die Chance, mehr über sich zu erfahren, angstfrei mit Gefühlen und Bedürfnissen umzugehen und eigene Maßstäbe und Standpunkte zu entwickeln.

Wir möchten, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt.

Dazu gehört, eine Atmosphäre zu schaffen, in der es ...



10. Einblicke in unseren Alltag

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder spiegeln sich in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern in der selbstgestalteten Bildungszeit, bei Bildungsangeboten und in Projekten wider. Unser Alltag basiert auf dem Erlernen, dem Vertiefen der Selbstständigkeit und dem Verantwortungsbewusstsein der Kinder. In dem geschützten Raum ist unsere Grundhaltung gegenüber den Kindern von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung geprägt. In unserer Arbeit mit den Kindern ist es uns wichtig, dass ...



... wir ihnen auf Augenhöhe begegnen.



... wir sie in ihrem Tempo begleiten.



... sie mitbestimmen.



... ihre Arbeiten individuell sind.



... sie Gemeinschaft erleben.



... sie sich geborgen und wohlfühlen.

11. (Spiel)Räume täglich entdecken und erleben

In unseren „geschützten Räumen“ dürfen die Kinder ihre Umgebung nach eigenem Interesse erforschen und entdecken. In den verschiedenen Räumen finden sie Funktionsbereiche, die durch unterschiedliche Materialien zum eigenen „Tun“ anregen. Zudem werden in einzelnen Funktionsbereichen gezielte Angebote und Projekte von den pädagogischen Fachkräften angeleitet. Die Kinder können sich nach Interesse dafür entscheiden und teilnehmen.



· Kinder im Alter von 2 - 4 Jahren



· Kinder im Alter von 2 - 4 Jahren





· Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren



Farbtempel



Schlafraum



· Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren



Experimentieren



Zahlen- und
Buchstabenwerkstatt

12. Partizipation – Beteiligung von Kindern und Eltern

Partizipation bedeutet für uns, die Kinder und Eltern bei den täglichen Entscheidungen in unserer Einrichtung durch Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung zu beteiligen. Die Kinder haben die Möglichkeit, altersgerecht bei der Gestaltung des Tagesablaufes mit einbezogen zu werden. Wir setzen uns mit den Bedingungen auseinander, die es gewährleisten, dass jedes Kind – ob Krippen- oder Kindergartenkind – sich tatsächlich beteiligen kann. In der Praxis heißt das für uns, das Interesse der Kinder an der Beteiligung und Mitgestaltung zu berücksichtigen. Die Kinder wissen, dass sie durch verschiedene Beteiligungsverfahren jederzeit die Möglichkeit haben, ihre Meinungen, Anliegen und Beschwerden äußern und vertreten zu können.

Offene Form der Beteiligung der Kinder:

- Sie kennen ihre Rechte und können diese kundtun; sie können alle selbstverständlich am Entwicklungs- und Entscheidungsprozess mitwirken.
- Aktive Teilnahme bei Kinderkonferenzen, um über ein Thema zu diskutieren, sich auszutauschen und Lösungen zu finden.
- Abstimmungen mit Muggelsteinen bei Entscheidungen in den Gruppen der 2- bis 6-Jährigen sowie in der Kleinkindgruppe, z. B. Entscheiden der Fasnachtsthemen, Gestaltung des Flurs oder des Außengeländes.
- Einbringen von eigenen Ideen und Wünschen durch Gespräche in der Gruppe bzw. durch Zeigen in der Kleinkindgruppe
- Formulieren eigener Bedürfnisse im Kleinkindbereich durch einen Austausch und nonverbale Signale. (z. B. Zeigen, durch Bildkarten, Materialien auf Kinderebene selbstständig holen...)
- Die Kinder entscheiden selbst, von wem sie gewickelt werden wollen (durch Zeigen, Sprechen, Körpersprache)
- Entscheidung der Kinder, in welcher Gruppe, mit welcher pädagogischen Fachkraft und um wie viel Uhr sie essen wollen.
- Formulieren eigener Bedürfnisse (z. B. Ideen für das Geburtstagsfrühstück, Erstellen der Zutatenliste) und helfen beim Umsetzen und gemeinsamen Richten des Buffets.

Offene Form der Beteiligung der Eltern:

- Aktive Mitgestaltung des Portfolio-Ordnern (Vordrucke liegen für die Eltern ersichtlich im Flur zum Mitnehmen aus.)
- Elternumfragen zur pädagogischen Arbeit im Kindergarten und zu bestimmten Themen
- Gemeinsames Planen und Durchführen von Festen (St. Martin, Fasnacht...)

Repräsentative Form der Beteiligung der Kinder:

- Sie vertreten in Gremien stellvertretend die Interessen aller.
- Projekte der Gesamteinrichtung unter Miteinbezug verschiedener Gruppen (z. B. an Festen: Planung der Deko, des Speiseplanes, der Spiele ...)
 - Punktuelle Beteiligung durch Mal- und Zeichenaktionen, Wunsch- und Meckerkästen, Fotos oder Sprechstunden im Büro mit der Leitung.
 - Gemeinsame Planungen der pädagogische Fachkraft in Zusammenarbeit mit einer Gruppe, die die Interessen der Kinder vertritt. (z. B. Gestaltung der Bildungsräume, Kreativwerkstatt, Gruppenräume ...)

Repräsentative Form der Beteiligung der Eltern:

- Elternbeirat, der von allen Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt wird.
- Unterstützen bei Festen und Veranstaltungen im Dorf.
- Entdecken und Kennenlernen verschiedenster Berufe der Eltern z. B. Landwirt*in, Imker*in ...

Projektorientierte Form der Beteiligung der Kinder:

- Sie bearbeiten Themen gemeinsam und entwickeln dadurch einzelne Aktionen (z. B. Fasnachtsprojekt von der Abstimmung des Themas „Pippi Langstrumpf“, bis hin zu Kleinprojekten wie z. B. Pippi Langstrumpf-Vorführungen, schwedische Kekse backen, Bastelarbeiten etc.).

Projektorientierte Formen der Beteiligung der Eltern:

- Entwicklung von Projekten, z. B. im Advent, an St. Martin, Werkstätte für Basare etc.
- Ausflüge außer Haus können von Eltern begleitet und Ausflugsideen mit eingebracht werden.



Grundbedürfnisse und Partizipation / Kindern unter 3 Jahren:

Mit Blick auf die aktive Teilhabe unserer Jüngsten spielen viele Faktoren eine Rolle: Der individuelle Entwicklungsstand, die Zusammensetzung der Gruppe, das pädagogische Konzept, die Haltung der Fachkraft u.v.m. Wichtig hierbei ist es, die Kinder in ihrer Einzigartigkeit zu akzeptieren und an ihren individuellen Ressourcen anzuknüpfen. Vor allem geht es bei diesem Prozess um die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Kinder:

Grundbedürfnis - Bindung und Sicherheit:

Kleinkinder sind von sozialen Kontakten und emotionaler Nähe abhängig. Um diese erfahren zu können, benötigen sie liebevolle und zuverlässige Bezugspersonen, welche die Persönlichkeit des Kindes achten und es unterstützend in seiner Entwicklung und Interaktion begleiten können. Aus diesem Grund ist es wichtig, die sensible Phase des Beziehungsaufbaus während einer Eingewöhnung intensiv zu nutzen, um die Bindung zum Kind zu vertiefen. Konstante Bezugserzieher*innen in der Gruppe tragen dazu bei, dass das Kind sicher wählen kann, mit „wem“ es beispielsweise Trost und Nähe erleben möchte. Nonverbale Signale können somit deutlicher erkannt und gedeutet werden.

Grundbedürfnis - Schlaf, Ernährung, Pflege:

Diese drei Grundbedürfnisse sind essentiell für eine individuelle Entwicklung eines Kindes. Das Kind signalisiert durch Zeigen, Sprechen oder Körperhaltung seine Müdigkeit. Erzieher*innen reagieren darauf und bieten Kuscheltiere, Schnuller oder Schmusetücher an. Im Zimmer sind Rückzugsmöglichkeiten, wie Kuschelhöhle, Sofa oder Podest, für die Kinder frei zugänglich und verfügbar. Das Bedürfnis Schlaf wird durch Erzieher*innen wahrgenommen und individuell mit Zuneigung und körperlicher Nähe begleitet. Bei der Ernährung haben die Kinder die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Die Kinder werden immer wieder bewusst gefragt und mit eingebunden, was sie aus ihrer Brotdose essen möchten. Hierfür bekommen sie genügend Zeit, Begleitung und Unterstützung, um ihre Mahlzeiten entsprechend ihrer Fähigkeiten einnehmen zu können. In einer individuellen und intensiven Pflegesituation bietet sich für begleitende Erzieher*innen eine gute Möglichkeit, dem jeweiligen Bedürfnis des Kindes nach liebevoller Zuwendung, körperlichem Wohlbefinden und Sicherheit gerecht zu werden.

Grundbedürfnis - Bewegung:

Jedes Kind braucht sein persönliches Maß an Bewegung, welches es über den Tag hinweg ausleben möchte. Entsprechend des jeweiligen Entwicklungsstandes des Kindes ist eine Abwechslung zwischen aktiven und ruhigen Phasen erforderlich. Die Möglichkeiten werden bei Spaziergängen, im Turnraum oder Hof angeboten. Das Kind entscheidet, wie es seinen Bewegungsdrang stillen möchte. Auch im Gruppenraum gibt es verschiedene Aktionsvarianten die zum Klettern, Hüpfen, Springen einladen.

Grundbedürfnis - Persönlichkeitsentwicklung, Ausdrucksfähigkeit, Kreativität:

Um die eigene Persönlichkeit entwickeln zu können, benötigt jedes Kind eine anregende Lernumgebung und eine angemessene Unterstützung durch zugewandte Erzieher*innen bei Erkundungs,- und Problemlösungssituationen. Das soziale Miteinander wird in einer vorbereiteten Umgebung mit anderen Kindern erlebt. Das Kind hat die Möglichkeit, sich als selbstbestimmt zu erleben. Es entscheidet im Freispiel „wann“ und mit „wem“ es in Kontakt tritt, „was“ es spielen möchte und „wer“ es dabei begleiten darf. Das Kind kann in eine selbstgewählte Interaktion mit anderen Beteiligten treten. Die pädagogische Fachkraft integriert Sprachförderung und Sprachentwicklung der Kinder im Alltag durch beispielsweise Morgenkreise, Fingerspiele, Kamishibai (Erzähltheater) Lieder, oder spezielle Lernsequenzen zu verschiedenen Themen (z. B. Tiere / Farben ...). Die Kinder wählen bei freiwilligen Angeboten oder Impulsen und entscheiden sich für die Teilnahme durch Zeigen, Sprechen und nonverbale Signale. Bei den genannten Impulsen und geplanten Angeboten sowie beim selbstgewähltem Freispiel entscheidet das Kind, „was“ und „wie lange“ es teilhaben / agieren möchte.

Eine aktive Partizipation kann nur gelebt werden, wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen und konzeptionellen Grundlagen gegeben sind und diese dem Wohl der Gemeinschaft dienen. Eine zugewandte Haltung der pädagogischen Fachkraft, gegenüber dem Kind ist die Grundlage für eine funktionierende Partizipation.

Wir freuen uns darauf ...

... Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten.



Kontakt:

Kindergarten St. Elisabeth
Zellstraße 32
77704 Oberkirch-Stadelhofen
Tel. : 07802 4905
Fax: 07802 7042175
E-Mail: kiga.stadelhofen@oberkirch.de

Träger der Einrichtung:

Stadt Oberkirch
Fachbereich 4: Bildung und Kultur
Eisenbahnstraße 1, 77704 Oberkirch
Tel.: 07802 82-243, Fax: 07802 82-414
www.oberkirch.de